

Zwei Schwestern steuern gemeinsam eine Fahrschule

Erfolgreich unterwegs: Christina und Julia Burgstaller führen die gleichnamige Fahrschule in vierter Generation

ÜBERNEHMER
INNEN OÖN-SERIE



VON MARINA MAYRBÖCK

BRAUNAU, MATTIGHOFEN. Alt und männlich. So lässt sich die Fahr- schulbranche grob skizzieren. Das Bild der Fahrschule Burgstaller zeigt eine andere Perspektive. Im Vordergrund befinden sich die beiden Schwestern Christina (40) und Julia (38), die die Fahrschule Burgstaller mit den beiden Standorten in Braunau und Mattighofen in vierter Generation übernehmen. Den OÖN erzählen sie, wie sie die Fahrschule sicher in die Zukunft steuern und, dass selbst Coco Chanel kein Leiberl gegen den Familienbetrieb hatte.

Ein Familienunternehmen ist – wie der Name sagt – Teil der Familie und das prägt von Kindesbeinen an. Diese innere Verbundenheit mit diesem weiteren „Familienmitglied“ verspürten auch Christina und Julia seit eh und je. Beide haben zunächst eine andere Richtung eingeschlagen, Christina studierte Psychologie, kehrte allerdings früher als geplant nach Braunau zurück, um in der Fahrschule zu helfen. Die studierte Betriebswirtin Julia arbeitet erst in einer Agentur in Amerika und stand dann vor der Entscheidung: Coco Chanel oder Innviertel? „Ich hatte mich dort beworben und eine Zusage erhalten,



„Es wirkt jetzt die vierte Generation, jede leistete und leistet ihren Beitrag und das ist schon motivierend.“

■ Kurt Burgstaller, Fahrschule Burgstaller

allerdings war zu dieser Zeit daheim Not am Mann. Christina hatte ihr erstes Kind und es erschien mir sinnvoller, lieber für den Familienbetrieb zu arbeiten, als in einem Konzern irgendeine Nummer zu sein“, sagt Julia. Diese Entscheidung hat sie vor mehr als zehn Jahren getroffen und nie bereut.

Es geht nicht nur um rosa Schein Mit den Schwestern wiederholt sich die Burgstaller-Geschichte, denn auch Vater Kurt hatte in jungen Jahren eigentlich andere Pläne: ein Architekturstudium. Dass die Burgstaller-Gebäude in Braunau und Mattighofen solche Hingucker sind, ist kein Zufall.



Christina (links) und Julia Burgstaller führen die Fahrschule in vierter Generation.

Fotos: privat

Viele Generationen haben im Hause Burgstaller das Autofahren gelehrt. Kurts Großvater eröffnete 1948 die erste Fahrschule. Eine Fahrschule ist längst nicht mehr nur ein Ort, um zu lernen, Lenkrad und Pedale zu bedienen. Hier treffen sich Leute quer durch alle sozialen Schichten und Nationalitäten. Es geht nicht nur um den „rosa Schein“, sondern auch darum, diese bunte Gruppe zu partnerschaftlichen Teilnehmern im gemeinsamen Sozialsystem Straße zu formen. „Autofahren ist viel Persönlichkeit und das ist das Interessante an unserem Beruf. Die Autos, die immer mehr können, sind die Hardware, aber es geht um die Software und um die Frage: Wie gehen wir miteinander um? Warum soll ich das Auto mit zwei Promille nach einem Zeltfest lieber stehen lassen? Oder angenommen, du bist verärgert: Neigst du dann dazu, aggressiv zu überholen oder zu schnell in die Kurve hineinzufahren? Auf der einen Seite gibt es den

Gesetzgeber, auf der anderen ist es unsere Aufgabe, das Mindset der Schüler positiv zu beeinflussen“, sagt Christina, die – wie Julia auch – Fahrstunden gibt und das ist die nächste Besonderheit.

Frauen in Fahrschulen

Unfallstatistik hin oder her: Männer halten sich landläufig noch immer für die besseren Fahrer. Kein Wunder also, dass den meisten jungen Menschen das Autofahren von Männern beigebracht wird. „Im Vergleich zu anderen Fahrschulen haben wir relativ viele Fahrlehrerinnen und die machen das richtig gut“, sagt Julia. Frauen in der Fahrschule seien auch als sozialpolitische Maßnahme zu sehen, ein schönes „Learning“ für diejenigen, die womöglich Nachhilfe in Sachen Gleichstellung brauchen... „Wir machen keine Unterschiede – und genau das erwarten wir auch von unseren Schülern“, sagt Julia und ergänzt, „aber das ist nie ein Thema gewesen und wenn, dann

höchstens kurz zu Beginn.“

Das erfolgreiche Vater-Töchter-Trio hat klare Ziele: von der Fahrschule hin zur Mobilitätsschule. Die Burgstaller haben mittlerweile fünf Radfahrlehrer, die seit drei Jahren Radkurse an Volksschulen durchführen. Ein Angebot, das gut und gerne angenommen wird. Ein weiteres Angebot richtet sich an die ältere Generation: Der Fahr-Fitness-Check in Kooperation mit dem ÖAMTC ist für ältere, noch regelmäßig autofahrende Personen gedacht.

Vater Kurt ist vor kurzem 65 Jahre alt geworden. Nach und nach werde er das Steuer gänzlich seinen beiden Töchtern überlassen. „Es wirkt jetzt die vierte Generation, jede leistete und leistet ihren Beitrag und das ist schon interessant und motivierend. Ich kann von Glück sprechen, dass Christina und Julia die Fahrschule übernehmen. Viele in dieser Branche haben keinen Nachfolger“, sagt der Braunauer.

Knirps: Verstärkung in der Geschäftsführung

Personelle Veränderungen bei der Traditionsmarke

BRAUNAU. Seit Anfang des Jahres 2025 leitet der bisherige Geschäftsführer Hermann Würflingsdobler die Schirmmarke Knirps gemeinsam mit Bernhard Lindner. Der gebürtige Salzburger arbeitet seit 2017 im Unternehmen und ist nun zweiter Geschäftsführer.

Christine Biefel ist seit Herbst vergangenen Jahres für den Bereich International Purchasing zuständig. Die Knirps GmbH ist Teil der Doppler-Gruppe. Dort bisher als Head of International Sales & Marketing tätig, möchte Lindner als zweiter Geschäftsführer das Unternehmen in die Zukunft führen. „Die Marke Knirps besteht bereits seit fast 100 Jahren. Jetzt gilt es, gemeinsam als Team, national und international, den Erfolg weiter auszubauen und die Marke Knirps für die Zukunft zu stärken,



Christine Biefel



Bernhard Lindner

sodass auch nachfolgende Generationen von der Marke mit dem roten Punkt begeistert werden können“, sagt Bernhard Lindner, der zuvor als International Sales Manager bei Red Bull gearbeitet hatte.

Christine Biefel, die den internationalen Einkauf bei Knirps seit wenigen Monaten leitet, verantwortet die Entwicklung neuer Produkte sowie die Weiterentwicklung bestehender Kollektionen. Die Oberösterreicherin punktet mit umfangreicher Erfahrung und ihrem Projektmanagement. (Fotos: doppler)

Weberzeile setzt auf Nachhaltigkeit

Umwelt-Managementsystem eingeführt: TÜV-Zertifikat für Weberzeile

RIED. SES, Betreiber der Weberzeile in Ried, setzt ein Zeichen für nachhaltiges Wirtschaften und Umweltschutz: Das Unternehmen hat Ende 2024 erfolgreich ein umfassendes Umwelt-Managementsystem eingeführt und hierfür die Zertifizierung nach ISO 14001 durch den TÜV Austria erhalten – so auch die Weberzeile in Ried.

Nachhaltiges Handeln liegt seit jeher in der DNA von SES. Darum hat die Entwicklerin und Betreiberin von 31 Shoppingmalls in Österreich, Slowenien, Italien, Kroatien, Ungarn und Tschechien auch seit Jahren eine klare Energiepolitik definiert und ein zertifiziertes Energiemanagement-System im Einsatz. Nun geht das Unternehmen noch einen Schritt weiter: Das Energiemanagement wird um weitere Aktionsfelder ergänzt und zu einem Umweltmanagement-System ausgebaut – von Beschaffung über Abfallwirtschaft bis hin zu Res-



Christoph Vormair zeigt das TÜV-Zertifikat.

Foto: Weberzeile

sourcenschonung. Damit schreibt SES ihre Umweltpolitik fest und definiert den Rahmen für nachhaltiges Handeln in allen Bereichen.

Regionale Quellen

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Beschaffungsprinzipien, die die Basis für den nachhaltigen Einkauf in den SES-Centern bilden:

Beschaffung nur nach tatsächlichem Bedarf, Bevorzugung regionaler und konzerner Quellen, Förderung der Recyclingfähigkeit von Produkten und Materialien und eine möglichst hohe Sicherstellung von Effizienz und Langlebigkeit bei Gütern und Dienstleistungen. Langfristig verfolgt das Unternehmen weitere ambitionierte Ziele, darunter die Reduktion der Restmüllmenge um zehn Prozent, den Bezug von 100 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen sowie die Installation von Photovoltaikanlagen auf 50 Prozent der verfügbaren Dachflächen.

„Wir legen sehr viel Wert auf die Nachhaltigkeit unseres Shoppingcenters. Daher evaluieren wir laufend die Prozesse, um die Umweltauswirkungen kontinuierlich zu reduzieren und unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen“, sagt Christoph Vormair, Center-Manager der Weberzeile.